

Wirte zapfen kein Bier für Rechtsextreme

Schwandorfer Gastronomen zeigen Zivilcourage gegen Rassismus – Bündnis sammelt über 60 Unterschriften

Schwandorf. (ihl) Schwandorfer Wirte setzen ein Zeichen gegen Rechts: Rassisten werden in ihren Lokalen nicht bedient. Über 60 Gastronomen in der Kreisstadt haben bereits eine Erklärung unterschrieben. Diesen aktuellen Stand nannte Günter Kohl, einer der Sprecher des „Schwandorfer Bündnis gegen Rechts“ am Mittwochabend.

Durchwegs positiv

Vertreter dieses Bündnisses haben in den vergangenen Wochen mit den Wirtsleuten gesprochen und Unterschriften gesammelt. Sie stießen durchwegs auf offene Ohren, berichteten sie. Die Aktion steht unter dem Motto „Rassisten werden hier nicht bedient! Schwandorfer Gastronomen zeigen Zivilcourage“.

In der Erklärung heißt es: „Wir sagen Nein zu Intoleranz und Rassismus, die das friedliche Zusammenleben in Schwandorf und Umgebung stören. Nazis und andere Rassisten

haben in unseren Räumen nichts zu suchen. Wir dulden keine rassistischen und diskriminierenden Äußerungen in unserem Lokal. Wir werden diese Leute nicht bedienen!“

Dieses Projekt ist in Regensburg bereits erfolgreich gelaufen und auch im Städtedreieck haben die Jusos mit der Unterschriftensammlung begonnen. „Wir können stolz sein auf die Schwandorfer Wirte“, erklärte Kohl am Mittwoch. In einem zweiten Schritt wird ihnen eine Informationsbroschüre an die Hand gegeben.

Hausrecht ausüben

Diese hilft das rechte Lager schnell zu erkennen, zeigt führende Köpfe der Szene, nennt für Neonazis historische wichtige Daten, wie etwa den 20. April (Hitlers Geburtstag), und soll auch rechtliche Tipps, zum Beispiel zur Ausübung des Hausrechts oder Zutrittsverweigerung geben. So zumindest ist die bereits in Regensburg aufgelegte Broschüre aufge-

macht und die Schwandorfer wird sich daran anlehnen.

Mit einem Aufkleber können die Wirte auch ein sichtbares Zeichen setzen, wer unerwünscht ist und so deutlich Flagge zeigen. Am Montag,

Wir können stolz sein auf die Schwandorfer Wirte.

Günter Kohl,
Bündnis gegen Rechts

7. Mai, treffen sie sich ab 10 Uhr mit Bündnisvertretern zu einem Pressetermin auf dem Marktplatz.

Der Wackersdorfer Bürgermeister Thomas Falter unterstützt – ungeachtet der Kritik, die er seinen Worten nach auch zu hören bekommt – aktiv diese Form der Zivilcourage. Er

hat bereits sieben von neun ortsansässigen Wirten angesprochen, und will bei einer Wirteversammlung in den nächsten Wochen die Unterschriften beibringen. Auch Steinberg soll Falter zufolge mit ins Boot geholt werden.

Regelmäßig Aufmärsche

Schwandorf ist in den zurückliegenden Jahren, wie berichtet, regelmäßig von Neonazi-Aufmärschen heimgesucht worden, zuletzt am 30. März. Auch Wirte wurden des öfteren getäuscht.

Unter dem Vorwand private Feiern abzuhalten, haben sich Anhänger rechten Gedankengutes Zugang zu Räumen verschafft, unter anderem im Dezember 2010 in die Brauereiwirtschaft in Fronberg oder im Herbst vergangenen Jahres ins Schwimmbad-Café in Wackersdorf. Der NPD-Bezirksvorsitzende wohnt ebenfalls in der Gemeinde Wackersdorf.